

Serena Grazzini

Der strukturalistische Zirkel

**Theorien über Mythos und Märchen bei Propp,
Lévi-Strauss, Meletinskij**

**Mit einem Geleitwort von
Prof. Dr. Bernhard Spies**

Deutscher Universitäts-Verlag

Inhalt

1. Einleitung	1
2. Die morphologische Analyse von Vladimir Propp	19
2.1. Im Horizont des russischen Formalismus und der Wissenschaftsdiskussion: die besondere Stellung der Folklore	19
2.2. Kurzer Rückblick auf die russische Märchenforschung: vom historischen Prototyp zur folklorischen Fakte	25
2.3. Die neue Aktualität von <i>Morphologie des Märchens</i> : 'prophetisches Werk' mit wissenschaftlichem Anspruch	28
2.4. Propps morphologische Methode: eine kritische Darstellung	32
2.4.1. Der Begriff der Funktion: das suggerierte Kausalitätsprinzip	32
2.4.2. Märchen und Sequenz: der Teufelskreis der Definitionen	39
2.4.3. Der Entwurf einer Klassifizierung: wissenschaftliche Kriterien zwischen Exaktheit und Leere	43
2.4.4. Die Handlungskreise: die Konstanz des Variablen	45
2.4.5. Die wesentlichen Schritte für die Anwendung der Methode	47
2.5. Morphologische Analyse des Märchens <i>Der blinde König</i> nach Propps methodologischen Vorgaben	48
2.5.1. Die Struktur von <i>Der blinde König</i>	49
2.5.2. Die Unmöglichkeit einer eindeutigen Festlegung der Funktionen	64
2.5.3. Die Funktionenkette: logische versus ästhetische Notwendigkeit	66
2.5.4. Märchen und Sequenz: metonymisches Klassifizierungsverfahren und Handlungskreise	72
2.6. Von der morphologischen Beschreibung zur historischen Erklärung: die Grenzen der Methode	75

3. Die strukturelle Analyse von Claude Lévi-Strauss	81
3.1. Linguistik und Folklore: eine Affinität mit Tradition.....	81
3.2. Die Linguistik als wissenschaftliches Modell. Die besondere Stellung des Mythos.....	85
3.3. Lévi-Strauss' Strukturalismus als Methode der Mythen- forschung. Eine kritische Darstellung	89
3.4. Formalismus versus Strukturalismus. Lévi-Strauss' Kritik an Propp und die erweiterte Anwendung der strukturalen Methode auf Märchen: die Frage der Subjektivität.....	113
3.5. Schlecht geworden ohne Verfallsdatum: die notwendige Verifizierung der Methode	118
3.6. Strukturelle Analyse des Märchens <i>Der blinde König</i> und seiner Varianten nach den Vorgaben von Lévi-Strauss.....	120
3.6.1. Das <i>Dem blinden König</i> zugrundeliegende Mythemenschema	120
3.6.2. Einige Beobachtungen zum Schema: die Verwirrung zwischen Synchronie und Diachronie, zwischen sprachlicher und nicht sprachlicher Ebene	132
3.6.3. Definition der Mytheme: die Loslösung vom Märchen und seine Subsumierung unter den von der Methode aufgezwungenen Sinn	134
3.6.4. Die Herstellung der Mythenbeziehungen und das Sich-Durchsetzen der Ordnungsvorstellung der Methode.....	136
3.6.5. Oppositionenpaare und Vermittlung	139
3.6.6. Die Teilung in Oppositionenpaare: welche Leistung?.....	143
3.6.7. <i>Der blinde König</i> und der Variantenkontext	146
3.6.7.1. Die Variantenauswahl.....	146
3.6.7.2. Die Festlegung von Gemeinsamkeiten: der gescheiterte Versuch der Methode, sich der Willkür zu entziehen.....	149
3.6.7.3. Die Formel der mythischen Transformationen: die Vortäuschung einer Serie	155
3.6.7.4. <i>Sneewittchen</i> : ein Inversionsfall	156
3.6.7.5. Die Ergebnisse der Formel versus die wissen- schaftliche Intention Lévi-Strauss'	160
3.6.8. Das vorausgesetzte Glaubensbekenntnis in der Methode Lévi-Strauss': der Mythos als wissenschaftliches Vorbild	163

4. Die semiotisch-strukturelle Analyse von Meletinskij, Nekljudov, Novik und Segal	167
4.1. Die semiotische Perspektive der Moskauer und Tartuer Schule im Werk von Meletinskij und seinen Mitarbeitern: der Text als eine hierarchisch organisierte Einheit.....	167
4.2. Das klassische Zaubermärchen als poetische Konvention: seine strukturalen Eigenschaften	172
4.3. Strukturelle Beschreibung des Zaubermärchens	175
4.3.1. Die syntagmatischen Einheiten im Modell des Zaubermärchens	175
4.3.2. Das semantische System des Märchens	177
4.3.3. Die Allomorphen des Meta-Sujets: die Entmytho- logisierung des Märchens	179
4.3.4. Der oppositionelle Aufbau des Märchens	181
4.3.5. Die Wechselbeziehung der semantischen Züge zueinander.....	184
4.3.6. Die Personenanalyse.....	187
4.3.7. Raum, Zeit, Situation und Gleichgewichtsprinzip.....	191
4.4. Verifizierung der Methode	192
4.4.1. Die großen syntagmatischen Einheiten in <i>Der blinde König</i>	193
4.4.2. Die Einführung der semantischen Dimension: ein gescheiterter Versuch der Überwindung des <i>Formalismus</i>	198
4.4.3. Die implikative Struktur	200
4.4.4. Das Modell der Prädikate	203
4.4.5. Die semantischen Oppositionen	205
5. Schlußbemerkung.....	209
Anhang.....	213
Bibliographie.....	239